

„Ich will mit Dir über das reden, was Dir passiert ist“, fuhr Dimitris fort, „und auch versuchen, einen Weg zu finden, Dich so schnell wie möglich wieder nach Hause zu Deiner Familie zu bringen. Wer auch immer Dir das angetan hat, muss zur Rechenschaft gezogen werden, und wenn das nicht möglich ist, sollte auf jeden Fall die Öffentlichkeit von der Geschichte erfahren. Wir wollen sicher sein, dass anderen nicht das Gleiche passiert. Du kannst froh sein, dass Du noch lebst, die anderen, die mit Dir zusammen waren, hatten nicht so viel Glück.“

„Woher weißt Du das?“, fragte Johannes.

„Wir haben das Flugzeug auf der Westseite der Insel gefunden, es liegt 20 Meter unter Wasser. Fünf Menschen sind noch drin, die waren an ihre Sitze gefesselt, als die Maschine unterging, und sind ertrunken. Wenn Du willst, können wir Dir ein Video davon zeigen.“

„Das würde ich gerne sehen.“

„Bist Du wirklich sicher?“, vergewisserte sich Dimitris, bevor er ein Tablet und die GoPro aus einer Tasche holte, und beides miteinander verband. Er setzte sich neben Johannes, öffnete eine App, und das Video, das Dominik gemacht hatte, begann zu laufen.

Johannes sah zunächst ganz still zu, dann sagte er: „Das muss der Platz sein, auf dem ich saß.“ Plötzlich sprang er auf, schaute mit geballten Fäusten an die Decke und rief: „Warum bin ich am Leben, wieso kann ich zu meiner Familie zurückkehren und die anderen sind tot, warum konnte ich sie nicht retten?“

Dominik stand auf und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Dich trifft keine Schuld“, versuchte er Johannes zu beruhigen. „Jemand von der Crew muss Dich losgemacht haben, als die Maschine abstürzte. Er konnte nicht alle retten. Du kannst ihm aber danken, indem Du jetzt den Behörden dabei hilfst, die Wahrheit ans Licht zu bringen.“

Johannes wurde wieder ruhiger und setzte sich hin. Dimitris

fuhr fort: „Ich rufe ein paar von meinen Kollegen an. Wenn alles gut läuft, sollten sie morgen hier sein. Die nehmen dann auch Deine Aussage auf, ich selbst bin offiziell ja gar nicht im Dienst, ich darf das also nicht. Die Kollegen informieren dann eventuell auch die Medien und die deutsche Botschaft. In zwei Tagen kannst Du hoffentlich wieder nach Hause fliegen. Hier auf der Insel ist im Moment keiner von uns mehr sicher. Der israelische Geheimdienst scheint der Hauptverantwortliche bei Deiner Entführung zu sein, aber wir können auch andere Parteien wie beispielsweise die USA nicht ausschließen. Wie Du im Video gesehen hast, haben die im Flugzeug eine Falle gelegt, um Leute zu töten, die da unten nachforschen wollen. Dominik wäre fast ertrunken. Außerdem haben sie auf dem Campingplatz versucht, uns mit einer Giftspritze umzubringen. Das Wichtigste ist jetzt erst mal, dass wir alle in Sicherheit sind, und auch sonst niemand verletzt wird. Katerina und Dominik, Ihr bleibt heute Abend bei uns im Bungalow. Es wäre viel zu riskant für Euch, in Katerinas Haus zurückzugehen.“

„Ich muss aber erst noch nach meinen Tieren schauen“, wandte Katerina ein. „Die müssen gefüttert werden.“

„Das ist keine gute Idee“, beschied Dimitris.

„Bitte“, beharrte Katerina, „Ich brauche die doch. Wenn denen was passiert, weiß ich nicht, was Dominik und ich essen sollen.“

„Okay“, gab Dimitris nach, „aber dann kommen Jorgos und ich mit. Wir fahren hinter Euch her. Lasst uns das jetzt gleich erledigen, bevor es dunkel wird.“

Die vier verabschiedeten sich von den anderen, verließen das Haus und gingen zu ihren Autos. Es war bereits halb sieben, und im Restaurant nebenan hatten sich schon mehrere Gäste eingefunden. Jemand lief zwischen ihnen umher und half Alexanders Mutter beim Bedienen. Dominik setzte rückwärts aus der Einfahrt auf die Straße und fuhr los, Jorgos und Dimitris folgten ihm. Lange Zeit sprachen Dominik und Katerina